

## **Isidor und Rosa Lemberger geb. Gideon 1941 nach Riga deportiert.**

Rosa Gideon wurde am 6. März 1900 geboren. Sie war die Tochter von Jette Pressbuger und Leopold Gideon. Ihre Eltern und ihre Geschwister Selma, Hedwig und Samuel konnten in die USA fliehen, ihre Schwester Irma nach Palästina.

Rosa Gideon heiratete den Viehhändler Isidor Lemberger. Er wurde am 23. Oktober 1892 in Rexingen geboren und war der älteste Sohn von Fanny Bensinger aus Bodersweier bei Kehl und Siegfried S. Lemberger. Er hatte vier Geschwister. Mina, geboren 1894, wurde später mit ihrem Mann Berthold Kahn 1941 von München nach Kowno deportiert. Elsa, geboren 1895, wurde mit ihrem Mann Arthur Godlewski in Auschwitz ermordet. Karl, geboren 1901, emigrierte 1938 mit seiner Frau Thea nach Palästina. Frieda, geboren 1908, verließ schon 1933 mit ihrem Mann, dem Metzger Artur Heimann wegen des Schächtverbotes Deutschland und wanderte ebenfalls nach Palästina aus.

Im Ersten Weltkrieg war Isidor Lemberger Landsturmmann und erhielt eine Auszeichnung. Er hatte mit seiner Frau vier Söhne: Sally, Lothar, Erich und Siegwart. Die Familie wohnte in der Freudenstädter Straße 11. Sie hatten sich der Rexinger Auswanderergruppe nach Shavei Zion angeschlossen, das Haus verkauft und das Umzugsgut auf den Weg nach Haifa gebracht. Die Ausreise wurde aber von den NS-Behörden verhindert.

Der Vater von Isidor Lemberger, Siegfried S. Lemberger starb am 23. Dezember 1941, kurz nachdem sein Sohn, seine Schwiebertochter und die vier Enkel Rexingen mit unbekanntem Ziel verlassen mussten. Seine Frau Fanny Lemberger wurde 1942 nach Theresienstadt deportiert und in Treblinka ermordet.



*Das Haus, Freudenstädter Str. 11, in dem die Familie Lemberger gelebt hat.*